

Vorwort

von Christine Rammesmayr

Das „5-Säulen-Modell“ als Grundlage für die Arbeit in der Kosmischen Erziehung

Bei der Planung für die Kosmische Erziehung unseres 6.Diplomkurses im Burgenland wuchs der Wunsch in uns Vortragenden, die KursteilnehmerInnen nicht nur theoretisch und in beobachtender Weise mit dem „5-Säulen-Modell“ von Thomas Helmle und Petra Wöbke-Helmle vertraut zu machen, sondern sie zu einer ersten aktiven Auseinandersetzung damit hinzuführen. So vereinbarten wir beim ersten Modul, dass die TeilnehmerInnen einzeln oder auch zu zweit ein Thema mit persönlichem Praxisbezug wählen und dieses aufbauend auf das Säulenmodell erarbeiten.

In einem persönlichen Gespräch mit Annabella Abd-Kugler, einer Teilnehmerin aus dem Sekundarbereich mit dem Unterrichtsfach Englisch, entstand die Idee, dieses Modell auf den Englischunterricht umzulegen. Ich fand diese Herangehensweise hoch interessant und nach erfolgreicher Durchführung in einer 3.Schulstufe ein gelungenes Beispiel dafür, dass Strukturen aus der kosmischen Erziehung auch in anderen Bereichen gut anwendbar sind.

Herzlichen Dank, Annabella, dass du deine Ausarbeitung als Beitrag für die „Monti-Zeitung“ zur Verfügung stellst. Dieser ist bestimmt für viele von uns eine Bereicherung!

Kosmische Erziehung

von Annabella Abd-Kugler

Als Thema für unseren Arbeitsauftrag habe ich „An English breakfast“ gewählt. Ich wollte unbedingt ein Thema für meinen weiteren Englischunterricht wählen. Dieses habe ich dann nach dem 5-Säulen Modell aufgebaut. Die Erprobung in der Praxis war kein Problem. Mein Sohn besucht die 3. Klasse in der VS Eisenstadt. Es handelt sich hier um eine Montessoriklasse. Der Klassenvorstand, Gerti Vlasits, hat bei meiner Anfrage sofort zugestimmt. Zunächst waren zwei Treffen in der Volksschule nötig, um den genauen Inhalt und auch den Ablauf zu besprechen.

Zunächst mussten Termin, Materialien und Orte festgelegt werden. Wir haben uns bemüht, bei der Zusammenstellung so viele Säulen wie nur möglich zu verwenden.

Als Datum für unser Projekt wurde der 3. Februar 2016 gewählt. Von 8.00-11.00 hatten wir genügend Zeit, um alle unsere Materialien zu erproben. Zuvor haben wir noch die Eltern mittels Elternbrief genau informiert.

1. Erzählungen, Bilder, Fotos + 5. Gemeinsam ein Lied singen

Begonnen haben wir die Stunde mit einem sehr lustigen Sketch. Die Sprache wurde hier nur sehr minimalistisch eingesetzt und daher sehr leicht verständlich.

<https://www.youtube.com/watch?v=RP7pTP2IToA>



Weiters wurden alle Vokabel, die für diesen Tag erforderlich waren, nochmals wiederholt. Hier wurde die Vorarbeit bereits von Gerti Vlasits geleistet. Die Menge an neuen Wörtern wäre sonst einfach zu viel für die Schüler gewesen.

<https://www.youtube.com/watch?v=RcpsnmxybKc>

Als Abschluss dieser Phase wurde ein Lied gesungen.

<https://www.youtube.com/watch?v=oc-O3AD4xKE>

Während der nächsten Phase kehrten wir wieder in den ursprünglichen Klassenraum (3.C) zurück.

Auf dem Boden befand sich ein rundes Tuch. Auf diesem wurden alle Lebensmittel und auch die dazugehörigen englischen Wörter aufgelegt. Die Lebensmittel habe ich Tage davor in einem englischen Supermarkt gekauft. Uns war die Autenzität besonders wichtig. Pancakes und scrambled eggs wurden von uns selbst hergestellt.



Für die Schüler war dies großteils eine Wiederholung bzw. Zusammenführung von Begriff und Gegenstand. Die Kinder haben hier schon mit großer Begeisterung ihren persönlichen Speiseplan zusammengestellt.

2. +4. Zeit für die Gruppe – miteinander kochen und essen, Experimente

Die Kinder mussten nun ihren Arbeitsplatz abräumen und den Tisch decken. Die erforderlichen Utensilien haben sie von zuhause mitgenommen. (Elternbrief!)



Natürlich durfte fleißig ausprobiert und experimentiert werden. Viele Lebensmittel waren den Kindern völlig unbekannt, da es diese bei uns auch nicht zu kaufen gibt.



Nachdem wir die Klasse wieder in Ordnung gebracht hatten, begannen wir mit der Freiarbeitsphase.

Freie Arbeit mit Entwicklungsmaterial - Bilder zum Auflegen

Für diese Phase wurden zum Großteil die Materialien von mir selbst hergestellt. Die Legekarten waren durch Punkte auf der Rückseite gekennzeichnet. Somit konnten die Kinder ohne Probleme die Selbstkontrolle durchführen.

